

Generationenhaus soll 2015 stehen

SZ 30.5.13

Wohnungen kosten rund 2500 Euro pro Quadratmeter

Bad Bramstedt. Ein Grundstück am Rand des Kurgebiets steht zur Verfügung, der Bebauungsplan ist auf dem Behördenweg. Auf der ersten öffentlichen Veranstaltung zum Projekt „Anders wohnen - Gemeinsam leben“ wurde das Vorhaben konkret. Etwa 60 Interessierte informierten sich im Klinikum Bad Bramstedt über Finanzierung, Gesellschaftsform, Konzept und Bauentwurf.

Von Uwe Straehler-Pohl

Seit über zehn Jahren verfolgt eine Gruppe um das Ehepaar Barbara Schlaghecke-Josenhans und Jochen Josenhans ein „nachbarschaftliches, generationsübergreifendes und integratives Wohnprojekt“. Seit einiger Zeit gibt es handfeste Vorstellungen: Zwei miteinander verbundene Häuser mit jeweils zehn Eigentumswohnungen auf zwei Stockwerken sollen auf dem Gelände errichtet werden, auf dem noch das „Haus an den Auen“ steht. Es wird abgerissen. Zwei Drittel sind für Haushalte mit drei bis fünf Bewohnern, ein Drittel für Singles geplant.

Zwei Entwürfe für die Anlage liegen der Projektgruppe vor. „Beide sind möglich, aber an beiden muss noch geknetet werden“, meinte Dirk Möhle von der Planungsgruppe. Menschen unterschiedlichen Alters sollen jeweils in eigenen Wohnungen leben und ihre Lebenserfahrung einbringen. Nach Vorstellung der Initiatoren ist eine lebendige Vielfalt auf dem Gelände möglich, die sowohl Raum für Gemeinschaft als auch für Rückzug bietet.

Neben Selbstverwaltung und guter Nachbarschaft soll-



Jochen Josenhans gehört zu den Initiatoren des Wohnprojektes. Foto osp

len Menschen mit unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten dort leben. „Interessenkonflikte können gemeinsam ausgeräumt werden, notfalls unter Einbindung eines Mediators“, erklärten Susanne Kagelmann und Susanne Thormälen, die ebenfalls in der Planungsgruppe mitarbeiten und die wesentlichen Aspekte des Wohnprojektes erläuterten. Jeder Mitbewohner soll so viel Hilfe anbieten, wie er kann, wodurch jedoch keine professionelle Pflege zu verstehen sei. Die Gemeinschaft wird Mitspracherecht haben, wer in die Wohnanlage einzieht. Weitere Ziele: ökologische Ausrichtung, zum Beispiel durch Nutzung von Solarenergie oder Kraft-Wärme-Kopplung. Außerdem sollen die Bewohner sich in die Gemeinschaft einbringen, die auch in sozialen Projekten der Stadt mitwirken will. Menschen mit Behinderung gleichberechtigt in das nachbarschaftliche Zusammenleben einzubeziehen, sollte nach Auffassung der Initiatoren

ren eine Selbstverständlichkeit sein.

Jochen Josenhans machte deutlich, dass anders als bei einer Bauträgergesellschaft bei diesem Projekt niemand etwas mit einer Hochglanzbroschüre verkaufen möchte. Vielmehr gehe es darum, gemeinsam zu gestalten, zu entscheiden, zu planen und umzusetzen. „Hier können Sie sich ihre Nachbarschaft aussuchen und lernen sich vorher kennen“, meinte Projektentwickler Dr. Tobias Behrens von Stattdau

Hamburg, der jahrelange Erfahrung mit ähnlichen Projekten hat. „Und glauben sie mir, in so einer Phase der Kompromisse lernt man sich tatsächlich kennen.“ Das biete aber auch die Chance, sich rechtzeitig gegen das Wohnprojekt zu entscheiden.

Ein Vorteil nach Behrens' Worten: Die rund 25 Prozent Mehrkosten, die bei anderen Projekten durch den Bauträger entstehen, fallen weg. Allerdings trage die Wohnungseigentümergeinschaft auch das gesamte Risiko; so gab er die Kosten für Wohnungen, die nicht vergeben sind, zu bedenken. Behrens hatte hochgerechnet, dass die Wohnungen rund 2500 Euro pro Quadratmeter kosten werden. Wenn alles glatt läuft, rechnet er mit einer Fertigstellung des Neubaus im zweiten Halbjahr 2015.

Wer dabei sein möchte: Ein Kennenlernermin ist für den 18. August geplant.

www.wohnprojektbadbramstedt.de